



Erstblüte

Zweitblüte

sind zu sehen. Der Blütenblätter sind attraktiv gewellt und gesäumt. Die Blütenfarbe ist unverändert und der \emptyset ist 19 cm.

Schlussendlich gibt es auch bei den Naturformen von Kakteen gelegentlich variable Blüten. Bei meiner Echinopsis Hybride „August der Starke“, die ich seit 20 Jahren besitze, hatte ich in diesem Jahr auch erstmals eine sichtbare Abweichung.

Die Erfahrung lässt vermuten, dass damit die Blütenentwicklung abgeschlossen ist.

3. Echinopsis Hybride August der Starke



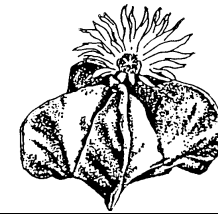
Erstblüte und weitere i.d. Jahren danach Blüte 2024

Das volle, satte rot der Blüte, ist erstmals leicht gestreift und blasser geworden. Eigentlich sind die o.g. Erkenntnisse trivial. Ist man aber unvorbereitet und unmittelbar konfrontiert, schaut man ungläubig auf die Beschilderung der Pflanze, um sich davon zu überzeugen, dass es sich tatsächlich um diese Pflanze handelt.

Text und Bilder: Gert Rottstädt

Astrophytum 9

32. Jahrgang – September 2024



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Kaktus des Jahres 2024: *Aporocactus flagelliformis* LEM

Er wurde von den drei deutschsprachigen Gesellschaften DKG, SKG und GÖK gewählt.

Der Name hat folgenden Ursprung: **aporos** – dürrtig, bezogen auf die dünnen Triebe und **flagelliformis** – peitschenförmig.



Es handelt sich um Kakteen mit schlanken, kriechenden oder hängenden Trieben. Bei *A. flagelliformis* haben diese einen Durchmesser von 1-2cm, können bis 1m lang werden. Die Areolen stehen sehr eng und haben etwa 15-20 kleine Dornen. Blüten werden bis 8 cm lang mit einem Durchmesser von 4cm. Sie sind zygomorph und purpurrot. Die Heimat sind einige mexikanische Bundesstaaten. z.B. Hidalgo, Oaxaca, Puebla u.a., wo sie in Höhenlagen über 2000 m vorkommen.

Die Erstbeschreibung stammt von Carl von Linné 1753 als *Cactus flagelliformis*. Charles Lemaire stellte sie 1860 in die Gattung *Aporocactus*. Mein erster *A. flagelliformis* stammt noch aus den Anfangszeiten meines

Kakteenhobbys und war ein Sproß, den mir damals Gerhard Opitz schenkte.



Hybride NICOLA



Aporocactus BOCHUM

Im Gewächshaus eignen sie sich neben Epiphyllen hervorragend zur Belegung des "Himmels", da sie hängen wachsen und keine Stellfläche auf den Tischen beanspruchen.

Wegen der hübschen Blüten wurden auch viele Kreuzungen gezüchtet. Davon kamen dann einige als Stecklinge in meine Sammlung, dann meistens ohne Namen. Zu unserer Kakteenfahrt 2006 besuchten wir den Botanischen Garten der Universität Bochum. Dort stand eine Hybride in einem riesigen Topf (min. 50 cm Durchm.). Der Gärtner Ulrich Katz gab großzügig Sprosse ab. Die Pflanze steht bei mir unter "BOCHUM". Bei einem Urlaub in der Schweiz 2012 erwarb ich in der Kakteengärtnerei Gautschi eine Hybride unter dem Namen "NICOLA", mit ansehnlichen, großen Blüten.

Zur Pflege: Aporocacteen wachsen oft als Aufsitzer auf Bäumen, dort haben die Pflanzen ein humushaltiges Substrat, dem sollte man Rechnung tragen. Seit einiger Zeit mische ich die Erde mit Orchideensubstrat. Als Aufenthalt im Sommer sollte ein halbschattiger Platz gewählt werden. Im Winter halte ich die Aporos in einem kleinen Gewächshaus, wo sie gelegentlich besprüht werden.

Text und Fotos: Dieter Baumann

Variabilität von Blüten

Blüten können sich durch eine ungewöhnlich große Variabilität auszeichnen. Das ist bekannt. Besonders bei Hybriden, wenn man die Erstblüte und Zweitblüte vergleicht, ist häufig eine große Veränderung festzustellen. Dies hat mehrere Ursachen. Die wesentlichsten Faktoren sind die Größe und das Alter der Pflanze, der Ernährungszustand, die Anzahl der sich gleichzeitig öffnenden Blüten, die Jahreszeit, die Umgebungstemperatur und der Standort (Sonne / Schatten). Am häufigsten treten Änderungen der Blütenfarbe und Blütenform auf. Das ist auch der Grund, warum bei besonders attraktiven Echinopsis- und Trichocereus-Hybriden eine Namensgebe diese Laune der Natur unter verschiedenen Kultivierungsbedingungen bisher nicht so bedeutend, weil die zum Tausch oder Kauf angebotenen Pflanzen, diese Auslese bereits hinter sich haben. Bei einer solchen Tauschaktion bekam ich, als Beigabe zur Tauschpflanze, zwei Hybriden, deren Blüten ich nicht kannte. Nachdem sie geblüht haben, d.h, nach der Erst- und der Zweitblüte, habe ich den Unterschied festgestellt.

1. Echinopsis Hybride Bourne Mischief (Astrophytum Heft April 2024)



Erstblüte



Zweitblüte

Die Blütenform ähnelt einem Viereck und wirkt exotisch. Die Blüten- und Kelchblätter sind lanzettlich in vier Kreisen angeordnet. Die Blütenfarben sind intensiv rosa und gelb. In der Zweitblüte hat sich die Blütenform „normalisiert“, Blütenblätter sind jetzt abgerundet, Kelchblätter haben die Form nicht verändert. Die Blütenfarben sind blasser, pastellfarben. Der Blütendurchmesser hat sich von 6 auf 8 cm erhöht.

2. Trichocereus Hybride MF 2015.032

Die Blüte ist röhrenförmig, die Staubblätter total eingeschlossen. Die Blütenfarbe ist bordeauxrot bei 16 cm Ø. Die Blüte ist radförmiger und offener, viele Staubblätter